

Ergebnisprotokoll zur Veranstaltung

„Berufsfelderkundungen effektiv gestalten“

am Montag, den 26.10.2015 in den Räumlichkeiten der Ernsting's family GmbH

TOP 1 Begrüßung

Frau Krandiek von der Ernsting's family GmbH und Frau Neukirch, Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Kreis Coesfeld, begrüßen die Anwesenden und führen in das Thema ein.

TOP 2 Aktueller Stand KAOA im Kreis Coesfeld und Reflexion der Berufsfelderkundungen

Der Kreis Coesfeld ist im Schuljahr 2014/15 mit 23 Schulen (ca. 1.600 Schülerinnen und Schüler) in das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) eingestiegen. Fünf Gymnasien (ca. 500 Schülerinnen und Schüler) haben im Frühjahr 2015 an den betrieblichen Berufsfelderkundungen teilgenommen. Auf der Plattform für Berufsfelderkundungen haben sich 49 Unternehmen registriert und insgesamt 308 Plätze angeboten, von denen 79 gebucht wurden. Die meisten Berufsfelderkundungen fanden nicht über die Plattform statt.

Herr Vornweg (Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen IHK) weist daraufhin, dass der Matchingprozess derzeit noch ohne Plattform gelingen kann, dies allerdings kein Weg für die Zukunft sein kann. In der Referenzkommune Borken – in der alle Schülerinnen und Schüler bereits am Landesvorhaben teilnehmen - habe man bereits die Erfahrung gemacht, dass eine Buchungsplattform unerlässlich für die Organisation und das Matching zwischen Schule und Betrieb sei.

Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 nehmen bereits 33 Schulen im Kreis Coesfeld an KAOA teil. Etwa 560 Schülerinnen und Schüler von sieben Gymnasien werden an den betrieblichen Berufsfelderkundungen im Frühjahr 2016 teilnehmen. Der Grund weshalb nur etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler derzeit an den betrieblichen Berufsfelderkundungen teilnehmen ist, dass die übrigen am bundesgeförderten Berufsorientierungsprogramm

teilnehmen, in dem sie die Berufsfelderkundungen in Werkstätten absolvieren. Bund und Land werden sich zur weiteren Verwendung der Mittel absprechen.

TOP 3 Vorstellungsrunde und Erfahrungsaustausch

Die Teilnehmenden stellen sich kurz vor und berichten von Ihren Erfahrungen mit Berufsfelderkundungen.

Erfahrungen mit betrieblichen Berufsfelderkundungen

aus Sicht der anwesenden Schulvertreter:

- feste Tage für die Durchführung der Berufsfelderkundungen sind gut, da es für die Unterrichtsorganisation in Schule schwierig ist, wenn immer mal wieder Schülerinnen und Schüler fehlen
- die einzelnen Tage der 3 verschiedenen Berufsfelderkundungen sollen zeitlich nicht direkt nacheinander liegen, damit die Schülerinnen und Schüler Zeit haben den Tag zu reflektieren
→ unterschiedliche Zeitfenster sind daher positiv
- der girls`day/boys`day hat sich als fester Tag in den Schulen etabliert und soll in die Berufsfelderkundungen eingebunden werden
(Anmerkung: findet jedes Jahr am letzten Donnerstag im April statt)
- Schulen möchten flexibel bleiben und Tage der Berufsfelderkundung individuell festlegen können z. B. an Studientagen, pädagogischen Tagen, am Tag der mündlichen Prüfung im 4. Abiturfach, ...
- Schulen möchten Berufsfelderkundungstage nicht ausschließlich über die Buchungsplattform laufen lassen
- Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBO`s) können als Einzelkämpfer wenig bewirken, die Unterstützung von Schulleitung und Kollegium ist unerlässlich; in der Praxis haben StuBO`s oftmals einen schweren Stand

aus Sicht der anwesenden Betriebe/Unternehmen:

- Berufsfelderkundungen sind eine gute Chance Berufsbilder des Unternehmens kompakt an einem Tag vorzustellen
- positives Feedback von den Schülerinnen und Schülern
- Betriebe wünschen sich die Teilnahme der Schulen an der Buchungsplattform innerhalb der angegebenen Zeiträume; wenn außerhalb dieser Zeiträume Berufsfelderkundungstage stattfinden sollen, ist es für Betriebe schwierig, entsprechendes Personal zur Verfügung zu stellen, um die Schülerinnen und Schüler zu betreuen
- die Buchungsplattform mit festen Zeitfenstern bietet eine gute Planungssicherheit

- sicheres Matchingverfahren notwendig
- oft haben Azubis BFE-Tag organisiert:
 - sie berichten über die Inhalte ihrer Ausbildung und das Bewerbungsverfahren
 - Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit praktische Aufgaben durchzuführen
 - allerdings sind Azubis unter Umständen im Blockunterricht während der vorgegebenen BFE-Zeiträume
- Wünsche:
 - transparente Zeiträume und frühzeitige Kommunikation
 - Information darüber, welche Schulen mit wie vielen Schülern teilnehmen

TOP 4 Besprechung vier zentraler Fragestellungen



1. Berufsfelderkundungen optimal gestalten –

Welche Inhalte soll eine Berufsfelderkundung vermitteln und wie können sie in Betrieben spannend umgesetzt werden?

- vielfältige Anregungen erhält man auf der Buchungsplattform www.kaoa-praxis.de
- Musterablauf als Angebot der Kommunalen Koordinierung (Anlage 1)
- Möglicher Ablauf:
 - 1) Zeitrahmen festlegen (ca. 9.00 – 15.00 h)
 - 2) Azubis gestalten den Tag / fragen zu Beginn Erwartungen der Schülerinnen und Schüler ab und versuchen darauf einzugehen
 - 3) Azubis präsentieren Berufsbild(er)
 - 4) gemeinsame Frühstückspause
 - 5) Erkundung verschiedener Bereiche im Betrieb unter Einbindung weiterer Mitarbeiter
 - 6) Mittagspause
 - 7) praxisnahe Aufgabe (z. B. Rollenspiel in einer Beratungssituation)
- StuBO´s der Gymnasien wünschen sich Fokus auf akademische Berufe und Berufswege
- Vertreter der Betriebe denken, dass es wichtig ist den Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot für eine gute Orientierung anzubieten. Auch nach einem Studium stehe die Ausübung eines konkreten Berufes an, daher sei es für Schülerinnen und Schüler interessant, unterschiedliche Berufe kennen zu lernen.

- 2. Schule und Betrieb als Partner –**
Wie können Betriebe und Schulen kooperieren um Berufsfelderkundungen zu fördern?



Beispiele guter Praxis:

- IHK-Projekte:
 - „Partnerschaft Schule und Betrieb“
 - ⇒ dabei wird zwischen den Beteiligten ein schriftlicher Kooperationsvertrag geschlossen
 - ⇒ Schulen nutzen die Partnerschaften im Rahmen des KAOA-Prozesses
 - ⇒ Chance, Unterrichtsinhalte praxisnah zu gestalten
 - „Ausbildungsbotschafter“
 - ⇒ Azubis stellen in Schule Berufsbilder vor und beantworten Fragen

- Städtisches Gymnasium Nepomucenum in Coesfeld:
 - „Planspiel Zukunft“
 - ⇒ Schülerinnen und Schüler der Q1 und 5 Betriebe in Coesfeld nehmen am Planspiel teil
 - ⇒ Schülerinnen und Schüler arbeiten 1 Woche lang an einer Projektaufgabe in einem Betrieb
 - ⇒ Unterstützung/Coaching durch die VHS Coesfeld

- 3. Vor den Berufsfelderkundungen ist nach den Berufsfelderkundungen -**
Wie können Lehrkräfte die Berufsfelderkundungen im Unterricht vor- und nachbereiten?



- Arbeit mit einem Portfolioinstrument, z. B. dem Berufswahlpass NRW, der ganz stringent die Umsetzung der Standardelemente nach KAOA widerspiegelt (Möglichkeit der Vorbereitung, Dokumentation und Nachbereitung; vielfältige Informationen und weiteres Materialangebot auch online unter: www.bwp-nrw.de)

- Checkliste von der Kommunalen Koordinierung als Angebot für die Schulen nutzen (Anlage 2)
- Kollegium einbeziehen
- Lehrerbetriebspraktika in Betrieben
- Eltern einbeziehen
- Vorbereitung:
 - ⇒ Fragenkatalog an Betrieb erarbeiten
 - ⇒ Verhaltensregeln im Betrieb besprechen

- ⇒ Registrierung auf der Buchungsplattform in einer Schulstunde gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vornehmen
- ⇒ Internetadresse www.kaoa-praxis.de bekannt geben

- Nachbereitung:
 - ⇒ Antworten der Betriebe reflektieren

4. Der Weg ist das Ziel – Wie kann sichergestellt werden, dass die Ergebnisse der Potentialanalyse in der Berufsfelderkundung berücksichtigt werden?

Die Potentialanalyse ist ein erster Impuls im Prozess der Berufsorientierung. Das Ergebnis der Potentialanalyse stellt eine Stärkenermittlung dar.

Je nach Bildungsträger kann eine Auswertung zu folgenden Kompetenzen erfolgen:

→personale Potentiale:

- Selbständigkeit
- Leistungsbereitschaft

→soziale Potentiale:

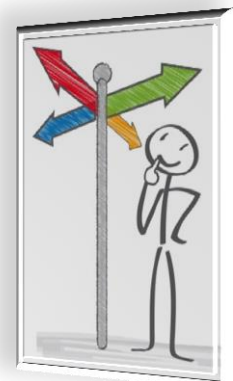
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

→methodische Potentiale:

- Problemlösefähigkeit

→Aufgabenausführung:

- Konzentrationsfähigkeit
- Tempo
- Motorik
- Sorgfalt



Den Schülerinnen und Schülern werden keine konkreten Berufsbilder oder Berufe präsentiert. Damit die Ergebnisse im Rahmen der Berufsfelderkundungen berücksichtigt werden, müssen sie in der Nachbereitung übersetzt werden, d. h. in welchen Berufen kann ich meine Stärken einbringen. Beispiel: Wenn meine Stärke im Bereich „Umgang mit Menschen“ liegt, in welchem Berufsfeld/in welchem konkreten Betrieb kann ich eine Berufsfelderkundung durchführen, um diese Stärke einzubringen. Dieses stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar.

TOP 5 Fragenspeicher/ Weitere Anregungen

grundsätzliche Aspekte:

- es besteht Einigkeit darüber, in einem regelmäßigen gemeinsamen Austausch die Berufs- und Studienorientierung kontinuierlich weiter zu entwickeln und zu optimieren
- es ist wichtig, die Sichtweisen der anderen Akteure kennen zu lernen, Verständnis füreinander zu entwickeln und aufeinander zuzugehen
- aufgrund des demografischen Wandels und des Fachkräftebedarfs ist es aus Sicht der Betriebe und Kammern wichtig, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für BFE zu motivieren
- gerade für Gymnasien ist noch schwierig, die Wichtigkeit von Berufsorientierung ab Jahrgang 8 zu vermitteln, da der Fokus auf der Vermittlung von Lerninhalten in den jeweiligen Fächern und dem Ziel des Erreichens des Abiturs und einem anschließenden Studiums liege

Informationsbedarf:

- das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) ist für Betriebe zum Teil noch unübersichtlich
- Informationsweitergabe an die Betriebe und Kammern durch Kommunale Koordinierung: Welche Schule nehmen an welchen Tagen an BFE teil?

Buchungsplattform:

- man ist sich einig, dass es eine Illusion ist, einen für alle geeigneten Zeitraum für die Durchführung von Berufsfelderkundungen festzulegen
- der Datenschutz im Zusammenhang mit den Buchungen auf der Plattform ist geprüft worden und gewährleistet
- Betriebe wünschen sich eine weitere Sensibilisierung aller Akteure für die Nutzung der Buchungsplattform
- Tool der Buchungsplattform in Zukunft: Buchung von Plätzen für Schülerbetriebspraktika

Berufsorientierungsmessen:

- eine Koordinierung von Berufsorientierungsmessen im Kreis Coesfeld wäre wünschenswert (Steigerung der Attraktivität, wenn sich viele Unternehmen und Hochschulen an einer Messe beteiligen; Einsparen von Ressourcen)
- eine gute Erreichbarkeit für Schülerinnen und Schüler steht beim Besuch der BO-Messen aus Sicht der Schulvertreter im Vordergrund

Lehrerbetriebspraktika:

- Unternehmen sind bereit, Lehrern aktuelle Einblicke in die Arbeitswelt zu geben, indem sie Betriebspraktika für Lehrer anbieten. Auf diese Weise können Lehrer die Beratungsaufgabe im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses evtl. besser wahrnehmen. Die Teilnehmer regen eine entsprechende Abfrage bei Lehrern an.

Elternarbeit:

- Eltern haben oft einen großen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder. Daher ist wichtig, sie in den Prozess einzubinden.

Jahrgang 9:

- im Unterricht Bewerbungsschreiben üben

TOP 5 Reflexion des Tages und weitere Zusammenarbeit

Der Austausch im Rahmen dieser Veranstaltung wird von Unternehmensvertretern sowie Lehrkräften und Kammern gleichermaßen begrüßt. Es wird betont, wie wertvoll es ist, eine andere Perspektive kennenzulernen. Es besteht der Wunsch eines kontinuierlichen Austausches. Das nächste Treffen - zur Reflexion der Berufsfelderkundungen im 2. Halbjahr 2016 - wird im Sommer 2016 stattfindet.

Für das Protokoll

Gez. Hölscher und Neukirch

27.10.2015